

Konzept der psychosozial – therapeutischen Betreuung

1. Beschreibung der Einrichtung und der Bewohnerstruktur

In unserer Einrichtung leben überwiegend Bewohner, die gerontopsychiatrisch erkrankt sind, z.B. an unterschiedlichen Formen der Demenz, Psychosen, Depressionen oder dem Korsakow-Syndrom. Die Bewohner leben in 8 Wohnbereichen in insgesamt 9 Wohngruppen. Der Tagesablauf in den Wohnbereichen wird durch 4 aktivierende Mahlzeiten sowie weitere tagesstrukturierte Maßnahmen (4. Leistungskatalog und 5. Handlungsrichtlinien) in den Wohngruppen und im Gesellschaftsraum strukturiert. Durch eine sinnvolle Tages- und Wochenstruktur werden den Bewohnern Anregungen und Sicherheit vermittelt. Nach Möglichkeit nehmen auch immobile Bewohner an Gruppenangeboten teil. Die Mitarbeiter dienen als wichtige Orientierung besonders für die dementiell erkrankten Bewohnern. Die Bewohner werden ganzheitlich gepflegt und betreut.

2. Ziele

Die soziale Betreuung soll den Lebensraum der Heimbewohner so gestalten, dass ihnen die Führung eines selbständigen und selbstbestimmten Lebens ermöglicht wird. Sie soll zur Teilnahme am gemeinschaftlichen Leben innerhalb und außerhalb der Einrichtung beitragen. Auch wenn das soziale Umfeld, z.B. Angehörige und Betreuer den Hilfebedarf bei der Gestaltung des Alltags nach eigenen Vorstellungen nicht ausgleichen kann, wird dies durch die Leistungen der sozialen Betreuung angestrebt.

Insbesondere der dementiell erkrankte Mensch benötigt einen begleiteten Tagesablauf und motivierende Hilfe, da sich sonst die Krankheitssymptome des hirnganorganischen Abbaus noch verstärken. Unsere Aufgabe ist es, den Kontakt zu den BewohnerInnen aufzubauen und zu halten. Wir geben soviel Unterstützung wie benötigt, um die Verrichtungen des täglichen Lebens so eigenständig wie möglich durchzuführen.

Vereinsamung, Apathie, Depression, und Immobilität sollen vermieden werden, um einer Erhöhung der Pflegebedürftigkeit vorzubeugen, beziehungsweise die aktuelle Pflegebedürftigkeit zu vermindern.

Wir sehen in unseren Bewohnern die individuelle Persönlichkeit und ihre Ressourcen und nicht nur deren Defizite. Der Erhalt der Individualität steht an erster Stelle, nicht der Erhalt von Funktionen. Daher sind die fachgerechte und liebevolle Betreuung sowie die rehabilitative Therapie die Grundlagen für unsere tägliche Arbeit. Unser Ziel ist Lebensqualität bei Anerkennung der persönlichen Wünsche, Bedürfnisse und des Gefühls der persönlichen Würde der Heimbewohner.

3. Leistungsbereiche

Die Leistungen der sozialen Betreuung dienen der Orientierung zur Zeit, Ort, Person, der Gestaltung des persönlichen Alltags, einem Leben in der Gemeinschaft, der Bewältigung von Lebenskrisen, der Unterstützung bei der Erledigung persönlicher Angelegenheiten sowie der Begleitung immobiler Bewohner und Sterbender. Sie gliedern sich in die Bereiche der gerontopsychiatrischen Betreuung, Ergotherapie, Beschäftigung in den Wohnbereichen und Veranstaltungen. Die Aufgabe der Therapie besteht in der Entwicklung, Umsetzung und Dokumentation von Therapiekonzepten zur Wiedergewinnung des Gefühls der persönlichen Würde.

Grundvoraussetzung dafür ist die Biographiearbeit. Erst sie ermöglicht die Strukturprinzipien einer ganzheitlichen Versorgung. Für einen besseren Zugang und das Verständnis vieler Verhaltensweisen erhalten die Angehörigen einen Biografiefragebogen beim Erstgespräch, der uns wichtige Informationen zum Bewohner geben soll (über Alltagsrhythmus, Vorlieben etc.). Bei der Tagesgestaltung der Bewohner wird die Biographie beachtet. Die Selbstbestimmung auch der Bewohner mit Demenz ist uns ein wichtiges Anliegen und wird in der Maßnahmenprozessplanung

berücksichtigt. Anregungen und Hinweise von Angehörigen und Bezugspersonen von Bewohnern mit Demenz werden in die Planung der Pflege und Betreuung integriert. Das individuell erlebte Gefühl der eigenen Würde stellt das Ziel sowie den Prozess unserer Arbeit dar. Inhalte, Methoden und Zielsetzung sind dabei individuell und müssen ständig im Verlauf hinterfragt und überprüft werden. Das Wohlbefinden von Bewohnern mit Demenz wird im Pflegealltag ermittelt und dokumentiert und es werden daraus Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet. Weitere Aufgaben sind die Vorbereitung und Durchführung hausinterner Feste und Veranstaltungen, sowie die Organisation von Ausflügen. Die unterschiedlichen Angebote sind anhand der Aushänge in den Wohnbereichen ersichtlich.

4. Leistungskatalog

- **Gruppenangebote:**
Verschiedene Gymnastikgruppen, Volksliedersingen, Künstlerisches Gestalten, Gesprächskreis, Motopädagogik, Bingo, Gedächtnisaktivierung, Ergotherapie
- **Einzelangebote:**
Einzelgespräche, Kriseninterventionen, Beschäftigung, Mobilisation, Kontrakturprophylaxe, Basale Stimulation, Klangschalenmassage, Validation, Einzelgespräche, Begrüßungsrituale, Offene Bewohnergespräche
- **Angebote für immobile Bewohner:**
Basale Stimulation, Validation, Klangschalenmassage, Massagen zur Körperwahrnehmung, Einzelgespräche, Offene Bewohnergespräche, Kontrakturprophylaxe, Teilnahme an Gruppenangeboten und Veranstaltungen
- **Hausinterne Veranstaltungen:**
Monatliche einen hausinternen Gottesdienst, Aufführungen von Konzerten, Diavorträge, Lesungen, Ausflüge, Feiern von gemeinsamen jahreszeitlichen Festen (Fasching, Sommerfeste, Wein-/Herbstfest, Weihnachtsfeiern, Geburtstagsfeiern usw.).
- **Gemeinwesenorientierte Angebote:**
Projekte „Jung trifft Alt“ – z.B. „Gemeinsam durch die Jahreszeit“ mit der Grundschule Nienendorfer Straße, Seniorenweihnachtsfeier der Stadt Norderstedt, Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, z.B. Seniorentanztee
- **Beratungsangebot:**
Beratung der Angehörigen über Krankheitsbilder, Umgangsmöglichkeiten mit Bewohnern, Beschäftigungsmöglichkeiten in Einzelgesprächen oder in der Angehörigengruppe
- **Außenaktivitäten:**
Einkaufsfahrten ins Herold-Center, Ausflüge und Ausfahrten, Teilnahme an Wahlen, Teilnahme an Theateraufführungen

5. Handlungsrichtlinien

- **Einzelangebote**
In Einzelangeboten wird täglich auf die individuellen Bedürfnisse des Bewohners eingegangen. Zielgruppe sind die Bewohner, denen aufgrund kognitiver Defizite, Einschränkungen in der Mobilität oder anderer Handicaps die Teilnahme an Gruppenangeboten erschwert wird oder die sich gerade in einer aktuellen Krise befinden. Die Einzelangebote sind im Wochenplan ersichtlich. Die Mitarbeiter sollen sich aber auch eine gewisse Flexibilität erhalten um individuell auf den aktuellen Bedarf der Bewohner eingehen zu können. Durch häufige enge Kontakte können die Bewohner durch Gespräche und Zuwendung in Krisensituationen gestützt werden. Sich anbahnende Krisen können frühzeitig erkannt und behoben werden. Eine gute Methode für diese Kontakte ist die Integrative Validation nach Nicole Richard. Das Konzept ist praxisnah und dient einem wertschätzenden lösungsorientierten Umgang mit den dementiell erkrankten Bewohnern. Besonders wichtig ist die Betreuung mobiler Bewohner, die durch ihre Erkrankungen oder ihr Alter nicht oder nur eingeschränkt am gesellschaftlichen Leben bzw. am Gruppengeschehen teilnehmen können. Diese werden mit

oben angeführten Formen der Einzelbetreuung, wie z. B. Basaler Stimulation und Massagen betreut. Ein weiteres therapeutisches Angebot ist die Arbeit mit Tieren. Diese vermittelt emotionale Nähe und lebendige Wärme, weckt Erinnerungen und fördert die Lebensfreude. Tiere bilden häufig Brücken für einen leichteren und entspannteren Kontakt zu anderen Menschen.

Die Einzelangebote werden durch das Betreuungsteam, das Pflegepersonal und von ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeführt.

a) Betreuungsteam:

- Kriseninterventionen, in Form von Gesprächen und Aktivitäten, die dafür sorgen sollen, dass der Bewohner eine Möglichkeit bekommt seine Emotionen auszuleben ohne sich und andere zu gefährden. Ziel ist es, den Bewohner psychisch zu stabilisieren und u.U. wieder in die Wohngemeinschaft zu integrieren
- Aufarbeitung vergangener kritischer Lebenssituationen
- Bearbeitung der aktuellen Lebenssituation als Heimbewohner
- Persönlichkeitsstützende Gespräche
- Auseinandersetzung mit existentiellen Lebensereignissen wie Krankheit, Sterben, Tod
- Sterbebegleitung nach individuellen Wünschen
- Arbeit mit individuellen Orientierungshilfen, z.B. Fotos
- Identifikationserleichternde Milieugestaltung in Zimmern und Aufenthaltsräumen
- Ansprache von Wahrnehmungskanälen (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken)
- Basale Stimulation zur Ansprache des Körperbewusstseins
- Validation
- Ergotherapeutische Kontrakturprophylaxe und Mobilisation nach Bobath
- Klangschalenmassage
- Massagen zur Körperwahrnehmung
- Offene Bewohnergespräche, Begrüßungsrituale

b) Ehrenamtliche Mitarbeiter:

- Spiele mit Bewohnern
- Gespräche
- Spaziergänge

c) Mitarbeiter Pflegebereich:

- Einkäufe
- Gespräche
- Spaziergänge
- Kontrakturenprophylaxe
- Basale Stimulation

• **Zielorientierte Kleingruppen**

Die Bewohner mit aufeinander abgestimmten Fähigkeitsprofilen orientieren sich aneinander und können in geschützter Umgebung auch untereinander kommunizieren. Dabei steht die Aktivierung der verbleibenden Fähigkeiten im Sozialverhalten, wie gegenseitige Hilfestellung oder adäquates Gruppenverhalten, im Vordergrund.

Die Inhalte der Kleingruppenarbeit orientieren sich an den Elementen der Einzeltherapie. Sie finden an 7 Tagen in der Woche statt.

a) Betreuungsteam:

- Beschäftigung in den Wohnbereichen (täglich)
 - 10-Minuten-Aktivierung
 - Spaziergänge

- Mobilisation durch Gymnastikübungen
 - Singen
 - Hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Tisch decken, Gartenarbeit, Wäsche legen usw.)
 - Kochen und Backen
 - Gedächtnisspiele (Sprichwörter, Ratespiele usw.)
 - Gespräche, Vorlesen, Erzählen
 - o Gespräche mit realitätsorientierten Inhalten
 - o Aktivierung von Lebenserinnerungen durch gezieltes Ansprechen, biographische Orientierungsarbeit
 - o Gruppenspiele zur Wahrnehmung und Gedächtnisförderung
 - o Übungen zur Bewegungsförderung, Kommunikation und Wahrnehmung
 - o Schulung der Grob- und Feinmotorischen Fertigkeiten
 - o Projektorientiertes Arbeiten (z.B. "Jung trifft Alt")
 - o Mitwirkung der Bewohner an der Gestaltung der Gemeinschaftsräume
 - o Zielorientiertes Arbeiten (z.B. Herstellung der Geburtstagskarten und Festdekoration)
 - o täglich gemeinsame Essengruppen zur Förderung der Kommunikation
 - o Kraft- und Balancetraining
 - o Aktivierung und Erhalt von Ausdrucksmöglichkeiten wie Malen, Formen und Gestalten
 - o Motopädagogik
- b) Ehrenamtliche Helfer:
- o Skatspielrunde
- c) Mitarbeiter Pflegebereich:
- o Aktivierung im Wohnbereich(Puzzle, Ballspiele, Vorlesen etc.)
- **Gruppenangebote**
- Durch zeitlich festgelegte Gruppenangebote werden dem Heimbewohner gesellschaftliche Erlebnisse ermöglicht. Soziale Kompetenzen werden aktiviert, Kontakte geknüpft bzw. gepflegt und somit der Vereinsamung entgegengewirkt. Durch die wechselnde Gruppenzusammensetzung und die unterschiedlichen Fähigkeitsprofile der einzelnen Bewohner wird die Erfahrung von Vielfalt und Individualität ermöglicht. Die Planung und Koordination wird durch die Mitarbeiter des Betreuungsbereiches gewährleistet. Helfer im Betreuungsbereich, Praktikanten, Teilnehmer des freiwilligen sozialen Jahres und ehrenamtliche Helfer werden in die Arbeit eingewiesen und helfen im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit.
- a) Betreuungsteam:
- o 2x wöchentlich Gymnastik und Gedächtnisübungen im Gesellschaftsraum
 - o wöchentlich Volksliedersingen
 - o wöchentlich Künstlerisches Gestalten
 - o Spaziergänge
- b) Ehrenamtliche Helfer:
- o Bingonachmittag (alle 4 Wochen)
 - o Gesprächskreis
- c) Mitarbeiter Pflegebereich:
- o Begleitung zu Aktivitäten, Ausfahrten und Veranstaltungen
- **Hausinterne Veranstaltungen**

Dieser Bereich der sozialen Betreuung dient der Orientierung, Kommunikation und Beschäftigung, sowie dem Gemeinschaftserleben.

a) Betreuungsteam:

- Feste finden jahreszeitlich orientiert statt, z.B. Fasching, Maifest, Sommerfest, Grillfeste, Herbstfest, Weihnachtsfeiern, Silvester, Geburtstage
- Konzerte (alle 2 Monate)
- Diavortrag (2 mal im Jahr)
- Gottesdienste (monatlich)
- Lesungen (1-2 mal im Jahr)
- Ausflug (1-2 im Jahr)
- Aktivierende Mahlzeiten im Gesellschaftsraum (4x täglich)
- Sitztanz (monatlich)

b) Ehrenamtliche Mitarbeiter:

- Fahrt ins Einkaufszentrum (monatlich)
- Fahrten zu Theateraufführungen 82x jährlich)
- Unterstützung der Ausfahrten
- Mitwirkung bei Veranstaltungen

c) Mitarbeiter Pflegebereich:

- Aktivierende Mahlzeiten, d.h. Frühstück, Mittag, Kaffee und Abendbrot werden jeden Tag zur gleichen Zeit so gestaltet, dass die Selbstständigkeit der Bew. gefördert wird und soziale Kontakte gestärkt werden
- Mithilfe und Transfer bei Festen und anderen Veranstaltungen

• **Gemeinwesenorientierte Angebote**

Gemeinwesenorientierte Angebote fördern die Kontakte zu Menschen außerhalb der Einrichtung und sollen ein Netzwerk zu anderen Institutionen aufbauen. Es gibt Aktivitäten zur Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit dem örtlichen Gemeinwesen. Kooperationen bestehen mit der Grundschule Niendorfer Strasse, weiteren Schulen, der Kirche und dem Seniorenbeirat der Stadt Norderstedt u.a.

a) Betreuungsteam:

- Projekt „Jung trifft Alt“, z.B. „Gemeinsam durch die Jahreszeit“

b) Ehrenamtliche Mitarbeiter:

- Mithilfe bei den Projekten

• **Beratungsangebot**

Die Beratung bietet dem Angehörigen Informationen, Anleitung und Hilfestellung um besser mit der eigenen Situation als Angehöriger und dem erkrankten Bewohner umgehen zu können.

a) Betreuungsteam:

- Einzelberatung über Krankheitsbilder, Umgangsmöglichkeiten mit dem Bew. etc.
- Angehörigengruppe (alle 6 Wochen)

b) Pflegepersonal:

- Informationen z.B. über die Arbeitsabläufe in der Einrichtung, über Umgangsmöglichkeiten mit dem Bewohner und der Reduzierung von Risiken

Um einen Überblick über die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten zu schaffen, gibt es die Leitlinie „Umgangsmöglichkeiten mit gerontopsychiatrischen Bewohnern“.

6. Dokumentation

Die Dokumentation ist EDV gestützt und in jedem Wohnbereich zugänglich. Die Einträge werden gespeichert und sind jederzeit abrufbar. Die Dokumentation erfolgt handlungsleitend im Pflegebericht, der Sozialanamnese und der Krisenintervention und wird durch die Mitarbeiter im Betreuungsbereich erfasst.

Beobachtungen, die das Verhalten und Befinden des Bewohners betreffen, werden unter der AEDL *Existentielle Erfahrungen* dokumentiert.

7. Qualifikation /Schulungen

Die Betreuung der Einrichtung wird durch einen Diplomspsychologen und eine Ergotherapeutin geplant, durchgeführt und reflektiert. Es hat sich ein Kompetenzteam gebildet, das sich 1x im Monat trifft und weitere Angebote vorbereitet. Die dem Team angehörenden Mitarbeiter werden entsprechend dem Bedarf geschult.

Um die fachliche Qualifikation aller Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern, gibt es interne und externe Schulungen und Fortbildungen im gerontopsychiatrischen Bereich. Diese erstrecken sich auch auf die Mitarbeiter aus der Hauswirtschaft.

8. Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagement im Hause wird durch eine Qualitätsmanagementbeauftragte initiiert und unterstützt. In Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Betreuungsteams und dem Pflegebereich werden geeignete Aktivierungsprogramme entwickelt und überprüft. Diese sind einem ständigen Wandel unterworfen und werden durch das Kompetenzteam evaluiert und ggf. geändert, angepasst oder neu entwickelt.

Alle durchgeführten Maßnahmen werden gemäß dem Dokumentationssystem festgehalten und geben Auskunft über den Erfolg. Das Konzept wird regelmäßig überarbeitet und aktualisiert.